Wie die Schiedsrichter-Tätigke NFV noch attraktiver werden

Unparteiische gewinnen – und vor allem halten: Kreis- und Bezirkslehrwarte entwickel Erste Präsenz-Tagung nach der Corona-Pandemie

Von MARCO HAASE

„Endlich mal wieder in Präsenz!" Dieser Satz war auf der Tagung der Kreis- und Bezirksschiedsrichterlehrwarte in der NFV-Akademie in Barsinghausen häufiger zu hören. Nachdem coronabedingt die letzte Tagung im Jahr 2019 stattfand, kamen die KSLs und BSLs, wie sie kurz genannt werden, das erste Mal gemeinsam mit den Mitgliedern des Verbandsschiedsrichter-Ausschusses und den Bezirksschiedsrichter-Obleuten live zusammen. Und so war auch das Programm an den zwei Tagen prall gefüllt.

Natürlich gab es auch in den vergangenen beiden Jahren regelmäßig Kontakt, und zwar über Videokonferenzen. „Aber den persönlichen Austausch, den direkten Draht zueinander – den kann keine Videoschaltkonferenz ersetzen", brachte Verbandsschiedsrichter-Obmann Bernd Domurat die allgemeine Stimmung auf den Punkt. Wichtigstes Thema war neben der Aus- und Fortbildung der Unparteiischen und neuen Trends in der Lehrarbeit eine der Herausforderungen der Zukunft: Wie können auch künftig neue Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter gewonnen – und vor allem, wie können sie gehalten werden?

„Schiedsrichterzahlen: Alarmierende Tendenz"

Im Gespräch mit *nfv.de* und dem *NFV-Journal* weist Bernd Domurat auf eine alarmierende Tendenz hin: „Die Anzahl der Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter in Deutschland, und so auch in Niedersachsen, ist leider seit Jahren rückläufig", so der ehemalige Zweitliga-Referee und aktuelle Bundesliga-Beobachter. „Im Niedersächsischen Fußballverband waren im Jahr 2019 7.548 Schiedsrichter und Schiedsrichterinnen aktiv. Im Jahr 2020 war die Anzahl mit 7.510 zwar fast konstant. Mit heutigem Stand sind es aber nur noch 6.198."

Es gebe zwar immer noch zahlreiche Unparteiische, Assistentinnen und Assistenten aus dem NFV, die im Profibereich und auch international tätig sind, „unsere Aushängeschilder", so Bernd Domurat. „Und ja, wir haben Vereine und Kreise, in denen seit Jahren eine tolle Nachwuchsarbeit betrieben wird. Die Gesamttendenz ist jedoch leider klar und nicht zu leugnen. Insbesondere an der Basis, dort, wo der Fußball herkommt, in den Spielklassen der Kreise, speziell dort auch in der Jugend, fehlen uns immer mehr aktive Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter."

Die Gründe? Vielfältig. Bernd Domurat: „Wesentliche Gründe sind sicherlich auch die zunehmende Respektlosigkeit, Unfairness und leider auch Gewalt gegen unsere Unparteiischen. Unlängst mussten wir eine sehr traurige Zahl vernehmen: In der Saison 2021/22 gab es in Deutschland so viele Spielabbrüche wie nie zuvor. Bei der Hälfte davon war der Schiedsrichter von Gewalt betroffen." Und die ➤

Hohe Motivation bei den Vertretern aus allen vier NFV-Bezirken. Fotos: Haase

keit im
n soll

keln Maßnahmenpaket –

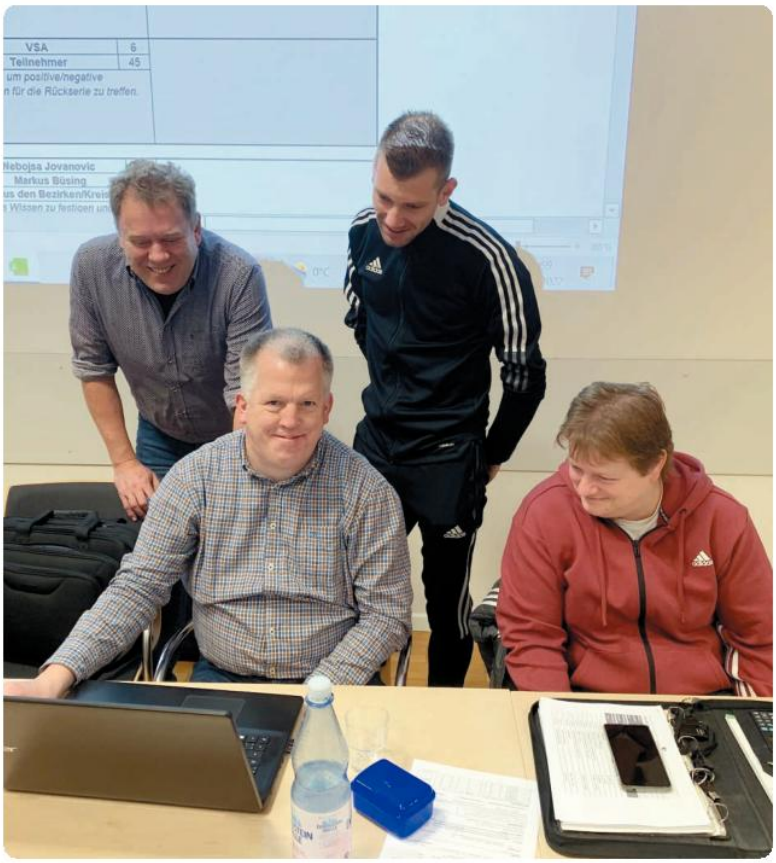
meisten jungen Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter verlöre der NFV im ersten Jahr nach ihrer Prüfung, „weil sie sich das einfach nicht mehr antun wollen."

Attraktiver, respektvoller, besseres Image

Die NFV-Unparteiischen wollen alles unternehmen, um diese Tendenz nicht zum Trend werden zu lassen. So bildete sich ein Steuerungskreis „Gewinnung und Erhalt von Schiedsrichtern", in denen Vertreter aus den Kreisen, Bezirken und dem Verband vertreten sind. In vier Arbeitsgemeinschaften zu unterschiedlichen Themen steckten die Mitglieder dieses Steuerungskreises die Köpfe mit den Kreis- und Bezirksschiedsrichter-Lehrwarten zusammen und erarbeiteten zahlreiche Ideen, wie die Tätigkeit der Schiedsrichter attraktiver und respektvoller gestaltet werden kann.

Eine AG entwickelte Vorschläge, wie die Zusammenarbeit mit den Vereinen besser gestaltet werden könnte. Denn: Die NFV-Vereine, in denen es engagierte und motivierte Ansprechpartner für Schiedsrichter und Schiedsrichter-Obleute gebe, seien häufig auch führend bei der Schiedsrichterwerbung und dem Erhalt der Unparteiischen. Weitere Ideen betreffen professionelle Werbekampagnen in den sozialen Medien, Verbesserung des Images, Kooperationen mit Schulen, vernünftige finanzielle Rahmenbedingungen, Online- und Blended Learning – oder auch die präventive Eltern- und Trainerarbeit im Jugendbereich, um dort für mehr Fairness zu sorgen. Motto: Nicht nur der junge Fußballer lernt noch im E-, D- und C-Jugendbereich, sondern auch der junge Schiedsrichter und die junge Schiedsrichterin.

„Wir werden die Vorschläge nun in Ruhe mit den zuständigen Gremien erörtern", erläutert Bernd Domurat das weitere Vorgehen, „denn erfolgreich werden wir nur alle gemeinsam sein: Vereine, Kreise, Bezirke, der Verband – und wir Schiedsrichter."



Optimistisch, dass es trotz der Entwicklung gemeinsam mit den eigentlich verantwortlichen NFV-Vereinen gelingt, mehr Schiedsrichter zu gewinnen und zu halten: Verbandsschiedsrichter-Ansetzer Michael Hüsing und Frauenbeauftragte Corinna Hedt (vorn) mit Werner Brinker (l., Lehrwart des Bezirkes Weser-Ems) und Jost Steenken (NFV-Kreis Grafschaft Bentheim, aktiver Regionalliga-Schiedsrichter und Assistent in der 3. Liga).

„Mehr Respekt, mehr Anerkennung" – Konzentriertes Arbeiten für das Schiedsrichterwesen: Der Vorsitzende des NFV-Verbandsschiedsrichter-Ausschusses Bernd Domurat (r.), hier mit Olaf Lahse (NFV-Kreis Harburg).